



I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts-Landesrat

am 13. Dezember 2021 zum Thema

Weiterarbeiten für ein starkes Oberösterreich: Zukunftsbudget 2022 des Standort-Ressorts

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at



Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:

Weiterarbeiten für ein starkes Oberösterreich: Zukunftsbudget 2022 des Standort-Ressorts

„Auch wenn wir die durch den aktuellen Lockdown gewonnene Atempause nutzen und ab kommenden Freitag, 17. Dezember, alle derzeit geschlossenen Bereiche - bis auf die Nachtgastronomie – wieder öffnen können, ist die Corona-Pandemie keinesfalls vorbei. Es wird daher auch im kommenden Jahr 2022 oberste Priorität haben, die Gesundheit der Menschen konsequent zu schützen und zugleich unsere Wirtschaft zu stützen, um Arbeitsplätze und Wohlstand zu sichern. Gerade für das Standort-Ressort gilt jedoch, auch die Zukunft unseres Bundeslandes und seiner Menschen im Auge zu behalten und die Politik darauf auszurichten. Das spiegelt sich auch im Budget 2022 des Standort-Ressorts wider“, betont Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner im Hinblick auf den öö. Landeshaushalt für das nächste Jahr, der in den kommenden drei Tagen im Öö. Landtag diskutiert und beschlossen werden soll.

„Oberösterreich hat ab dem Frühjahr – trotz der anhaltend schwierigen Situation durch die Corona-Krise – eine spürbare konjunkturelle Erholung und eine Rückkehr zu Wirtschaftswachstum und Rekordbeschäftigung erlebt. Insbesondere der ‚Chancen statt Schulden‘-Kurs der vergangenen Jahre hat dazu beigetragen, dass Oberösterreich während der Krise mehr Unterstützungen leisten konnte und auch dadurch schneller wieder eine Aufschwungsphase gekommen ist. Das zeigt sich auch jetzt, wo seitens des Wirtschaftsressorts mit einem eigenen Investitionsförderungs-Paket 2022 jene Branchen in Oberösterreich, die vom aktuellen Lockdown besonders hart getroffen worden sind, im kommenden Jahr gezielt unterstützt werden“, erläutert Landesrat Achleitner.

Aus der Aufschwungsphase eine langfristige Erfolgsgeschichte machen:

„Unser Bundesland ist Österreichs führender Industrie- und Wirtschaftsstandort mit Leitbetrieben, aber auch ‚Hidden Champions‘, die zu Weltmarktführern gehören. Oberösterreich ist ein Land mit hochqualifizierten Fachkräften, innovativen

Unternehmen, einer lebendigen Start-up-Szene sowie einer international sichtbaren Forschungslandschaft, in der bald eine eigene Technische Universität für digitale Transformation einen zusätzlichen Leuchtturm bilden wird. Mit weiteren Investitionen in zentrale Zukunftsbereiche wollen wir Oberösterreich noch stärker unter den führenden Wirtschafts- und Industrieregionen Europas positionieren. Damit schaffen wir die Voraussetzungen, dass aus der heurigen Aufschwungsphase eine langfristige Erfolgsgeschichte für unser Bundesland wird“, umreißt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner die Zielsetzungen des Zukunftsbudgets 2022 seines Standort-Ressorts.

Das Budget 2022 als in Zahlen gegossene Zukunftspolitik:

„Das Budget 2022 meines Standorts-Ressorts ist in Zahlen gegossene Zukunftspolitik. Wir haben im kommenden Jahr **um 56 Mio. Euro mehr Mittel** zur Verfügung als heuer. Diese zusätzlichen Gelder ermöglichen es uns, mit klaren Schwerpunkten nachhaltige Weichenstellungen für die Zukunft Oberösterreichs zu setzen und damit die erforderlichen Antworten auf die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen zu geben“, erklärt Landesrat Achleitner.

Budget 2022 des Standort-Ressorts:

Voranschlag 2021: 307, 56 Mio. Euro

Vorschlag 2022: 363,79 Mio. Euro

Steigerung: + 56,23 Mio. Euro >> **+18 %**

Steigerungen in einzelnen Budgetbereichen (Auswahl):

- *Wirtschaft (Arbeitsmarkt, Tourismus, Wirtschaftsförderungen, Breitband): + 34,4 Mio. Euro >> alleine für den Breitbandausbau 12 Mio. Euro zusätzlich, weiters neue OÖ. Regionalprämie, neue Digitalstarter-Förderung, Qualifizierungsmaßnahmen...*
- *Wissenschaft und Forschung: + 2,1 Mio. Euro >> für Forschungsförderungen, Ausbau der FH-Studiengänge, ...*
- *Energie: + 4 Mio. Euro >> neue Förderung „Sauber Heizen für Alle“, Photovoltaik-Ausbau, E-Mobilität (Ladestationen), ...*

Budgetentwicklung im Standort-Ressort:

Budget 2015: 211,00 Mio. Euro

Budget 2018: 295,52 Mio. Euro

Budget 2019: 299,19 Mio. Euro

Budget 2020: 302,45 Mio. Euro
Voranschlag 2021: 307,56 Mio. Euro
Vorschlag 2022: 363,79 Mio. Euro
Steigerung 2018 bis 2022: + 68,27 Mio. Euro >> +23,1 %

Innovation ist der Motor für den Wirtschaftsstandort OÖ:

*„Innovation ist der Motor für einen Wirtschaftsstandort. Die von den Unternehmen betriebene Forschung sowie die universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind die Grundlage für die Dynamik und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Oberösterreich. Daher haben wir das **Budget für Wissenschaft und Forschung** für das nächste Jahr im Vergleich zu heuer **um 2 Mio. Euro auf fast 94 Mio. Euro erhöht**. Denn wir wollen mit gezielter Forschungsförderung die Innovationskraft unseres Bundeslandes weiter stärken“,* erklärt Landesrat Achleitner.

Zu den großen Zukunftsthemen für den Standort OÖ zählen:

- Digitale Transformation
- Nachhaltige Industrie und Produktion & Kreislaufwirtschaft
- Medizin-Technik
- Künstliche Intelligenz
- Transformation der Mobilität und Energieerzeugung

„Diese Zukunftsthemen sind auch die zentralen Handlungsfelder unserer OÖ. Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030. So sorgen wir mit Förderausschreibungen in den Bereichen Digitale Transformation und Digital Health für einen Digitalisierungsschub für unsere Wirtschaft und bringen zusätzliche Impulse im Wachstumsfeld Medizintechnik. Kreislaufwirtschaft ist ebenso eine win-win-Situation für den Standort OÖ: Sie ist ein Motor für Innovationen und für nachhaltiges Wirtschaften und stärkt so die Wettbewerbsfähigkeit. Zugleich wird ein Beitrag zur Erfüllung der Klima- und Umweltziele geleistet“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Die wichtigsten Schwerpunkte im Überblick:

- #upperVISION2030 – OÖ. Wirtschafts- und Forschungsstrategie mit einem Fördervolumen von 1 Mrd. Euro in den Jahren 2020 bis 2030
Zentrale Fördervorhaben 2022:
 - Call „Medizin-Technik“

- Call „Digitale Transformation“
- Weiterer Ausbau des Studienangebotes der Fachhochschule OÖ – für die **FH OÖ** stehen im Budget **2022 28,2 Mio. Euro** zur Verfügung >> das ist im Vergleich zum heurigen Budget (27,45 Mio. Euro) eine **Steigerung um 3 %**.
- Fortführung der engen und erfolgreichen Partnerschaft zwischen Land OÖ und Johannes Kepler Universität Linz, um Forschung und Lehre mit Wirtschaft und Industrie noch enger vernetzen zu können. *„Denn die rasche Umsetzung von Forschungsergebnissen in neue Produkte, Geschäftsmodelle und Dienstleistungen verschafft uns einen zusätzlichen Vorteil im internationalen Standortwettbewerb“*, so Landesrat Achleitner.
- Rasche und konsequente Umsetzung des Jahrhundertprojekts neue Technische Universität für Digitalisierung und Digitale Transformation für Oberösterreich. Hier sollen gerade auch Ausgründungen, SpinOffs und Start-Ups eine zentrale Rolle spielen.

Zielgenaue Förderimpulse für die oö. Wirtschaft:

Auf **fast 110 Mio. Euro erhöht** wurde das **allgemeine Wirtschaftsbudget für 2022**. Das entspricht einer **Steigerung um 34 Mio. Euro** gegenüber dem heurigen Jahr, also fast einem Drittel. Diese zusätzlichen Mittel werden unter anderem für den Breitbandausbau, die neue OÖ. Regionalprämie, eine neue Digitalstarter-Förderung, Qualifizierungsmaßnahmen, usw. aufgewendet.

„Wir wollen auch kommendes Jahr Förderimpulse für Oberösterreichs Betriebe setzen, weil sie für Beschäftigung und Innovation und damit für Wertschöpfung und die Finanzierung unseres Sozialnetzes sorgen. Doch wir fördern nicht mit der Gießkanne, sondern zielgenau in Zukunftsbereichen wie Digitalisierung, aber auch dort, wo es Unterstützung aufgrund der Corona-Krise bedarf. Entscheidend für den Standort Oberösterreich sind auch Aus- und Weiterbildung, um Menschen rasch wieder in Beschäftigung zu bringen und den Betrieben jene Fachkräfte zur Verfügung zu stellen, die sie dringend brauchen“, betont Landesrat Achleitner.

NEU: OÖ. Regionalprämie und Digitalstarter-Förderung:

- Investitionsförderungs-Paket 2022:
„Für jene Betriebe, die vom aktuellen Lockdown besonders betroffen sind und zugleich die Krise als Chance nutzen und investieren, haben wir ein eigenes Investitionsförderpaket 2022 geschnürt, sie besteht aus einer

- **neuen OÖ. Regionalprämie für kleine Fachhändler und körpernahe Dienstleister und einer**
- **deutlichen Aufstockung des Budgets für die bestehende OÖ. Nahversorger-Förderung**,

erläutert Landesrat Achleitner. Dafür nimmt das Land OÖ 2022 **insgesamt 8 Mio. Euro** in die Hand.

- **Digital Starter 2022:**

*„Die Pandemie hat auch gezeigt, wie wichtig es ist, dass gerade auch Oberösterreichs Kleine und Mittlere Unternehmen digital fit sind. Darum haben wir auch für nächstes Jahr wieder mit der Wirtschaftskammer OÖ einen gemeinsame Fördertopf für Digital Starter gefüllt: Mit **insgesamt 7 Mio. Euro** fördern Land OÖ und WKOÖ im kommenden Jahr **2022 Digitalisierungsvorhaben von KMUs**“*, kündigt Landesrat Achleitner an.

Wie gut dieses Unterstützungsangebot für die ersten digitalen Schritten eines Unternehmens angenommen wird, zeigen aktuelle Zahlen zum Programm Digital Starter 2021 (Stand 9. Dezember 2021): Insgesamt 1.542 Anträge wurden eingereicht (952 Anträge Digitale Markterschließung, 513 Anträge Digitale Geschäftsprozesse, 77 Anträge Intelligentes Datenmanagement). Weiters gab es 258 Anträge für den IT-Security Bonus und 246 Anträge für den Nachhaltigkeits-Bonus. Insgesamt wurden **heuer** bis jetzt Fördermittel in der Höhe von **6,4 Mio. Euro** zugesagt.

- Investitionsförderung für produzierende Betriebe (IWW-Programm)
- Investitionsförderung im Tourismus (IWT-Programm)
- Start-up-Prämie für die oö. Wirtschaft – Förderung für Jungunternehmen in allen Branchen für erste Investitionen
- Bürgschaften und Beteiligungen für Betriebe (abgewickelt über Kreditgarantiegesellschaft und UBG).

Weiterhin Vollgas beim Breitband-Ausbau in Oberösterreich:

„Die Corona-Pandemie hat sich auch als Turbo für die Digitalisierung aller Lebensbereiche erwiesen. Wenn wir wettbewerbsfähig bleiben wollen und auch den Menschen in allen Regionen unseres Landes eine optimale Lebensqualität bieten wollen, dann brauchen wir schnelles Internet in ganz Oberösterreich. Deshalb werden wir auch 2022 Vollgas beim Breitband-Ausbau in Oberösterreich geben“, unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Achleitner.

Aktuell verfügen bereits **74 Prozent** der oberösterreichischen Haushalte über eine kabelgebundene Versorgung **mit schnellem Internet** (mehr als 100 Mbit/s), **für weitere 10 Prozent** sind bereits konkrete geförderte **Ausbauprojekte in Bau oder in Planung** (inklusive der Nachdotierung des Access 6-Calls durch den Bund).

Die wichtigsten Schwerpunkte:

- „Durch eine neue Breitbandholding für Oberösterreich wollen wir die Versorgung mit schnellem Internet in unserem Bundesland weiter beschleunigen“, kündigt Landesrat Achleitner an. Dazu werden die Energie AG Telekom und die FiberService OÖ GmbH, die Breitbandgesellschaft des Landes OÖ, zur Breitband Oberösterreich GmbH zusammengeführt.
- Rasche Umsetzung der durch die zusätzlichen Breitbandmittel des Bundes ermöglichten Ausbauprojekte: Insgesamt hat der Bund durch die Nachdotierung des ACCESS 6-Calls rund 184 Mio. Euro Fördergelder freigeben. Davon entfällt der Großteil – nämlich 155,1 Mio. Euro - auf Oberösterreich. Durch die **155,1 Mio. Euro** werden **Projekte in mehr als 200 oö. Gemeinden** realisiert, damit können **21.000 Haushalte**, in denen **62.000 Menschen** leben, **mit schnellem Internet versorgt** werden. Durch die 155,1 Mio. Euro Förderung wird ein **Investment von 238 Mio. Euro in Oberösterreich ausgelöst**.
- FTTH (Fiber to the Home) für Betriebe – das Land OÖ übernimmt 50 % der Anschlusskosten an Glasfaser-Verbindungen für Betriebe. Dafür stehen 2022 Mittel in der Höhe von 300.000 Euro bereit.

Aktive Arbeitsmarktpolitik hat weiterhin oberste Priorität:

„Oberösterreich setzt weiterhin auf aktive Arbeitsmarktpolitik mit umfassenden Qualifizierungsmaßnahmen. Denn wir wollen auch künftig arbeitslose Menschen möglichst rasch wieder in Beschäftigung bringen. Dazu werden wir mit Aus- und Weiterbildungs-Maßnahmen die Menschen für jene Bereiche qualifizieren, in denen unsere Betriebe dringend Fachkräfte benötigen“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

Die wichtigsten Schwerpunkte:

- Pakt für Arbeit und Qualifizierung 2022: Auch im kommenden Jahr wird es wieder einen umfassenden Pakt für Arbeit und Qualifizierung geben, der von Land OÖ, Arbeitsmarktservice OÖ und Sozialministeriumservice OÖ gemeinsam finanziert wird. Aufgrund der besonderen Herausforderungen auf

dem Arbeitsmarkt soll der Pakt auch 2022 wieder ähnlich hoch dotiert werden wie im heurigen Jahr, wo rund **342 Mio. Euro für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen** zur Verfügung stehen.

- Qualifizierungsverbund Digitale Kompetenz und IT-Security
- Talent Attraction Programm (TAP) zur Gewinnung von qualifizierten Fachkräften aus dem EU-Raum
- Ausweitung der Planungen zur Fachkräftegewinnung aus Drittländern

200.000-PV-Dächer-Programm, AdieuÖl und Kampf gegen Energiearmut:

„Die Transformation im Energie- und Mobilitätsbereich ist Herausforderung und Chance zugleich. Sie ist unverzichtbar, weil der Kampf gegen den Klimawandel den Ausstieg aus fossilen Energieträgern erfordert. Zugleich ist die Umsetzung der Energiewende ein wesentlicher Impuls für Oberösterreichs Energie- und Umwelttechnologie-Branche, die in vielen Bereichen technologisch führend ist. Daher wollen wir auch 2022 die Nutzung der Sonnenenergie und der Wasserkraft als nachhaltige Energiequellen“, so Landesrat Achleitner. Dazu wird im **Energie-Bereich** das **Budget um 4 Mio. Euro auf 15 Mio. Euro erhöht**.

Die zentralen Schwerpunkte:

- OÖ. Photovoltaik-Strategie 2030 mit Förderung für eine Dachstatik-Analyse für Private und Betriebe zur Beschleunigung der Umsetzung des 200.000-PV-Dächer-Programms: *„Wir haben uns ein klares Ziel gesetzt: Wir wollen bis 2030 die Stromerzeugung mit Photovoltaik verzehnfachen. Dazu haben wir eine eigene OÖ. Photovoltaik-Strategie erarbeitet, die unter anderem ein 200.000-PV-Dächer-Programm beinhaltet. Dies wollen wir im kommenden Jahr ebenfalls verstärkt umsetzen“,* hebt Landesrat Achleitner hervor.
- Weitere Erhöhung der Energieeffizienz
- E-Mobilität: Netz der E-Ladestationen weiter ausbauen und Förderungen für E-Mobilität in Mehrparteienwohnhäusern
- Versorgungssicherheit erhalten durch den Ausbau der Stromnetzinfrastruktur in OÖ (konsequente Umsetzung des Stromnetzmasterplans)
- AdieuÖl – Raus aus dem Heizen mit Öl:
 - Förderung für Private
 - Förderung für Betriebe/Gemeinden

„Unsere AdieuÖl-Offensive zeigt bereits Wirkung: Alleine in den vergangenen zwei Jahren wurden rund 9.000 alte, fossile Heizkessel in Oberösterreich

gegen eine moderne Heizung mit erneuerbaren Energieträgern getauscht. Damit liegt OÖ im Bundesländervergleich an der Spitze“, zeigt sich Landesrat Achleitner erfreut.

- NEU: Kampf gegen Energiearmut - Initiative „Sauber Heizen für Alle“:

„Ich habe mich immer klar dafür ausgesprochen, dass die Umsetzung der Energiewende sozial und wirtschaftlich verträglich erfolgen muss. Daher freue ich mich, dass Oberösterreich im Kampf gegen die Energiearmut die Vorreiterrolle übernimmt: Als erstes Bundesland werden wir **mit Jahresbeginn 2022 die Initiative „Sauber Heizen für Alle“** umsetzen. Das ist ein **eigenes Förderprogramm für jene Menschen, die sich trotz der attraktiven Förderung den Austausch ihres fossilen Heizkessels finanziell nicht leisten können**. Haushalte mit geringem Einkommen bekommen hier **vom Land OÖ und vom Bund bis zu 100 % der Kosten für den Heizkesseltausch ersetzt**“, erklärt Landesrat Achleitner.

Kampf gegen Flächenverbrauch durch Ortskern-Belebung und Leerstands-Nutzung:

„Mit einer nachhaltigen und vorausschauenden Raumordnungspolitik wollen wir den Flächenverbrauch in Oberösterreich eindämmen und zugleich eine Weiterentwicklung des Landes ermöglichen. Mit dem neuen Oö. Raumordnungsgesetz und der neuen Oö. Raumordnungsstrategie haben wir das für die Grundlagen geschaffen. Mit einer **restriktiven Handhabung der gesetzlichen Vorgaben und der gezielten Ortskern-Belebung und der Nutzung von Leerständen und Brachflächen anstelle von Neuwidmungen und dem Bauen auf der grünen Wiese** setzen wir das auch konkret um“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

Erste Erfolgsbeispiele belegen, dass die neue oö. Raumordnungspolitik auch bereits Wirkung zeigt: „Wir haben kürzlich seitens des Landes eine Umwidmung für ein Supermarktprojekt auf der grünen Wiese am Ortsrand in der Gemeinde Raab untersagt. Zuvor hat hier in Raab ein zukunftsweisendes Nahversorgerprojekt im Zentrum für eine aktive Ortskern-Belebung gesorgt. Ebenfalls ganz aktuell ist der Erwerb des ehemaligen Einkaufszentrums Uno-Shopping in Leonding durch die oö. Wohnbaugesellschaft WAG. Sie plant nicht nur einen neuen Stadtteil mit Gewerbe, Handel, Büros und Wohnungen durch die Nutzung der bisher leerstehenden Flächen, sondern auch die Entsiegelung und Renaturierung von bestehenden Betonflächen“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Die wichtigsten Schwerpunkte:

- Aktionsprogramm Ortskernentwicklung und Leerstands-Attraktivierung
- Förderung von Digitalen Objektzwillinge, um die Planungen für die Nutzung von Leerständen zu erleichtern
- Förderungen im Bereich der Dorf- und Stadtentwicklung

Das Miteinander in den Mittelpunkt stellen:

„Wie schon bisher sollen auch im kommenden Jahr das Miteinander, das offene Gespräch und der kritische Austausch die Grundlage bei der Umsetzung all dieser Vorhaben und damit meiner Arbeit für Oberösterreich sein. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten, in denen die Polarisierung immer mehr zu nimmt, sollte umso mehr das Gemeinsame vor das Trennende gestellt werden“, lädt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner alle zur gemeinsamen Arbeit für Oberösterreich ein. Ein positives Beispiel dafür sei die konstruktive Zusammenarbeit der Sozialpartner in OÖ bei der Bewältigung der Pandemie.